

Konzertvorschau

«Im Stil von»

Sonntag, 11. Nov. 2018 17.00 Uhr, Stadtkirche Bremgarten

Werke von Peter Warlock
Alfred Schnittke
Henri Casadesus
Sergej Prokofieff

Solistin Silvia Hunziker, Viola

Die rund 40 aktiven Mitglieder des Orchestervereins Bremgarten treffen sich einmal pro Woche zu einer gemeinsamen Probe im stimmigen Ambiente des Zeughaussaals der Stadt Bremgarten. Dort werden unter der Leitung von Hans Zumstein Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen einstudiert, die in regelmässig stattfindenden Konzerten der Öffentlichkeit vorgetragen werden.

Neue Orchestermitglieder sind jederzeit zu einem unverbindlichen Schnuppern herzlich willkommen. Nähere Informationen über den Orchesterverein erhalten Sie unter www.orchester-bremgarten.ch

Adresse: Orchesterverein Bremgarten, Postfach, 5620 Bremgarten
Präsidentin: Franziska Schmid Jäger, Telefon 056 633 97 40

Die Vereinstätigkeit wäre ohne die namhafte Unterstützung der folgenden Gönnerinnen und Gönnern, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten, kaum möglich:

Stadt Bremgarten; Ortsbürgergemeinde Bremgarten; Aargauisches Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens; Kulturstiftung Dora und Dr. Hans Weissenbach; Koch Berner Stiftung; Dr. Josef Bollag, Baden; Ducrey Fond, Bremgarten; Immotech Consulting, Berikon; NAGRA Hardstrasse Wettingen; Marianne Hugentobler, Widen; Rita Meier, Bremgarten; Maria Ender, Mellingen; Agnes & Hans Ulrich Keller, Baden; Marcel Zünd, Zufikon; E. & H. Widmer, Oberwil-Lieli; Hedy Feller, Zufikon; Erwin Wagenhofer, Bremgarten; Stephan Gottet, Bremgarten; Ursula Brüllmann, Widen; W. & H. Weibel, Untersiggenthal; Hans Jürg Kübler, Obfelden



Orchesterverein Bremgarten



Matinée

Sonntag, 17. Juni 2018, 11.00 Uhr
Kapuzinerkirche Bremgarten

Leitung: Hans Zumstein

Solisten:
Ganvai Friedrich und Sandro Erni, Trompete

Joseph Küffner

Johann B.G. Neruda

Kirill Molchanov

Carl Nielsen

Gottfried H. Stölzel

Polonaise op. 126

Trompetenkonzert in Es-Dur

Vocalise

Kleine Suite op. 1

Konzert in C-Dur für 2 Trompeten

Kassaöffnung: 10.00 Uhr

Eintritt Fr. 20.–, Auszubildende/Studierende Fr. 10.–,
Kinder und Jugendliche bis zu 16 Jahren gratis



Ganvai Friedrich

Ganvai Friedrich, geb. 2005, wohnt in Niederrohrdorf. Im Alter von drei Jahren entdeckte er die Trompete und wurde fortan an der Musikschule Region Baden von Matthias Merki, und seit einigen Jahren auch von Lukas Merki, in Trompete unterrichtet. Gleichzeitig mit dem schulischen Wechsel in die Oberstufe wurde er Privatschüler von Prof. Frits Damrow an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Er nimmt regelmässig an Kursen von Reinhold Friedrich und anderen Kapazitäten teil. Er ist vielfacher Preisträger diverser Musikwettbewerbe. Als Stipendiat der Stiftung Lyra musizierte er bereits in mehreren Ländern solistisch mit Orchestern zusammen. Das Trompetenduo «Two fort the Road» mit Sandro Erni besteht seit Ende 2013. Die beiden erhielten schon viele Preise an Wettbewerben und werden auch gerne für unterschiedlichste Veranstaltungen engagiert.



Sandro Erni

Sandro Erni, geb. 2002, wohnt in Untersiggenthal. Seit seinem siebten Lebensjahr wurde er an der Musikschule Untersiggenthal-Turgi und Baden von Matthias Merki in Trompete unterrichtet. Seit Dezember 2016 wird er von Frits Damrow, Professor für Trompete an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK, ausgebildet. Er besucht seit August 2017 das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich und ist gleichzeitig Jungstudent des «PreCollege Musik» der ZHdK. Mit grossem Erfolg hat er an diversen Musikwettbewerben teilgenommen. Mit dem Trompetentrio «Friday Trumpets» spielte er 2016 seine erste CD ein. Das Trompetenduo «Two fort the Road» mit Ganvai Friedrich besteht seit Ende 2013. Die beiden erhielten schon viele Preise an Wettbewerben und werden auch gerne für unterschiedlichste Veranstaltungen engagiert.

Joseph Küffner (1776 – 1856)

Joseph Küffner, 1776 geboren in Würzburg, verdiente sich als Violinist und Solist, sowie als Gitarrist im Würzburger Hoforchester seinen Lebensunterhalt. Autodidaktisch erlernte er das Spiel mehrerer Blasinstrumente. Joseph Küffner schrieb eine viel beachtete Oboenschule sowie zahlreiche Werke für Militär- und Unterhaltungsmusik über Themen aus damaligen Opern. Sein Werk umfasst vorwiegend gefällige Kammermusik für Streichinstrumente.

Polonaise op. 126 für Trompete und Orchester

Solist: Ganvai Friedrich

Eine Polonaise ist ein polnischer Nationaltanz, bei dem die Tanzpaare in gemässigtem Tempo würdevoll durch den Saal schreiten. Auch Küffners Polonaise weist den typischen Polonaisen-Rhythmus auf. Unser Solist spielt sie auf der B-Trompete.

Johann Baptist Georg Neruda

(ca.1710 – ca.1780)

Johann Baptist Georg Neruda wurde in Prag als Violinist, Cellist und Komponist ausgebildet. Sein umfangreiches kompositorisches Schaffen umfasst Symphonien, Instrumentalkonzerte, Sonaten, geistliche Werke und eine Oper. Seine Manuskripte fanden im 18. Jahrhundert in Böhmen, Deutschland und Schweden weite Verbreitung.

Trompetenkonzert in Es-Dur

Solist: Sandro Erni

Allegro – Largo – Vivace

Die Solostimme des weltbekannten Trompetenkonzertes weist den erstaunlichen Tonumfang von c² bis g³ auf, wie die Werke von J. S. Bach. Nerudas starke Gewichtung der Melodiestimme ist typisch für den sogenannt galanten Stil jener Zeit. An verschiedenen Stellen des Werkes hat der Solist die Möglichkeit, kurze Kadenz zu spielen.

Kirill Vladimirovich Molchanov

(1922 – 1982)

Bereits im Alter von 12 Jahren komponierte der in Moskau geborene Kirill Vladimirovich Molchanov seine erste Oper. Er komponierte vor allem Instrumentalmusik, darunter Werke für Ballett, Kammerensemble und Symphonieorchester. 1973 wurde er zum Direktor des Bolschoi-Theaters in Moskau ernannt. Im Westen ist er für seine vielen Filmmusiken bekannt.

Vocalise

Solist: Ganvai Friedrich

Eine Vocalise war ursprünglich ein Lied, das nur auf einen Vokal gesungen wurde. Es ist also eigentlich ein Lied ohne Worte und kann demnach auch von Instrumenten gespielt werden. Als eines der schönsten derartigen Solos im Repertoire eines Musikers gilt Molchanovs Vocalise. Sie erklingt im heutigen Konzert in einer Bearbeitung für Flügelhorn und Streicher.

Carl Nielsen (1865 – 1931)

«Es ist ein Glück, Musiker zu sein!» schrieb Carl Nielsen, der vor allem durch seine sechs Sinfonien zum berühmtesten und originellsten Komponisten Dänemarks wurde. Er gilt als der bedeutendste Vertreter

skandinavischer Musik nach Edvard Grieg. Seinen ersten grossen Erfolg feierte er mit der Uraufführung der

Kleinen Suite für Streichorchester op. 1

Präludium – Intermezzo – Finale

Der erste Satz Präludium malt eine düstere Stimmung. Zweite Violinen, Bratschen und Kontrabass bilden einen herzschlagartigen, pulsierenden Klangteppich, worüber die Violoncelli einen elegischen Gesang erheben.

Das Intermezzo, ist ein charmanter witziger Walzer, der vor musikalischen Einfällen nur so sprüht.

Der dritte Satz, das Finale, greift in seiner langsamen Einleitung die Themen des ersten Satzes noch einmal auf, jedoch haben sie eine Veränderung erfahren: Die Schwermütigkeit des ersten Satzes ist geradezu verfliegen! Kunstvoll verarbeitet Nielsen diese Melodien zu einem feurigen «Rauschmeisser».

Gottfried Heinrich Stölzel (1690 – 1749)

Gottfried Heinrich Stölzels herausragender Ruf, als ausserordentlich produktiver Komponist, übertraf zeitweise den seines Zeitgenossen Johann Sebastian Bach, welcher seinerseits viele Werke Stölzels in Leipzig zur Aufführung brachte.

Das wohl bekannteste Werk Stölzels ist die Arie «Bist du bei mir», die lange J. S. Bach zugeschrieben wurde, jedoch aus G. H. Stölzels Oper «Diomedes oder die triumphierende Unschuld» stammt.

Konzert in C-Dur für 2 Trompeten und Streichorchester

Solisten: Sandro Erni und Ganvai Friedrich

Allegro – Andante – Allegro

Beim Konzert für zwei Trompeten und Streicher handelt es sich um eine Bearbeitung von Stölzels Konzert für Oboe, Violine und Streicher in F-Dur.

Der erste Satz Allegro beginnt mit einem markanten, munteren Motiv der Streicher, das alsbald von den duettierenden Solostimmen aufgenommen wird. Auf- und absteigende Skalen prägen den weiteren Verlauf des Satzes und lassen ihn schliesslich, unisono gespielt, enden.

Der zweite Satz Andante ist eine ruhige, fast meditative Zwiesprache der beiden Soloinstrumente.

Im dritten Satz Allegro verwendet Stölzel wieder Skalen, diesmal aber in einem tänzerischen, mitreisenden $\frac{3}{4}$ -Takt.